

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 74 (1987)
Heft: 10: Die andere Ordnung = L'autre ordre = Another kind of order

Artikel: Spaziergangswissenschaft : ein neues Forschungsgebiet an der Gesamthochschule Kassel
Autor: Schmitz, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-56261>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spaziergangs-wissenschaft

Ein neues Forschungsgebiet an der Gesamthochschule Kassel

Seit einiger Zeit existiert an der Gesamthochschule in Kassel, genauer an dem Fachbereich Stadtplanung und Landschaftsplanung, ein neues Forschungsgebiet, welches sich mit dem Spazierengehen in Gegenwart und Vergangenheit beschäftigt und Erkenntnisse über die Wahrnehmung der Landschaft sammelt.

Im Juni dieses Jahres wurde die Öffentlichkeit sogar zu einer Forschungsexpedition eingeladen, deren Ziel mit Tahiti angegeben wurde. Diese neue Disziplin an der Kasseler Hochschule entwickelte sich aus einem Seminar von Lucius Burckhardt, welches die Landschaftswahrnehmung in historischen Texten zum Thema hatte. Die Spaziergangswissenschaft ist ausserordentlich komplex. Sie beschäftigt sich mit dem, was uns alle umgibt: die Landschaft und deren Wahrnehmung. Jeden Tag müssen wir die Unsumme der Eindrücke, die unsere Umwelt auf uns aussendet, in unseren Köpfen ordnen, um sie verstehen zu können. Die Gestaltung unserer Umwelt ist ein Ausdruck dieses Verständnisses und lässt einige Ordnungsprinzipien erkennen. Sehr deutlich unterscheidet sich das Spazierengehen z.B. von dem Weg zur Arbeit oder ähnlichen zielgerichteten Bewegungen. Das Spazierengehen und Promenieren bedeutet eine Integrationsleistung. Nach einer Reihe von Wahrnehmungen während einer Wanderung spricht man von der «typischen» Landschaft. So ist es in Nordhessen, so im Burgund, und die Toscana ist nicht mehr das, was sie mal war. Wie funktioniert das?

Die Promenadologie behauptet, dass wir das sehen, was wir gelernt haben. Unser Kulturkreis wurde befähigt, Landschaft wahrzunehmen, weil die Maler der Spätrenaissance, weil die englischen Landschaftsgärtner Landschaft darzustellen verstanden. Landschaft also ist ein kollektives Bildungsgut. In unserer Gegenwart sind es aber nicht nur die römischen Dichter, sondern Zigarettenreklamen, die uns die kollektiven Produkte des kulturellen Prozesses der Bildung und Entdeckung der Landschaft ebenso zeigen.

Die Fahrt nach Tahiti ist ein wissenschaftliches Experiment. Am 18. Juni wurde die Wanderung von



Gruss aus Tahiti



2



3

Georg Forster und James Cook durch Tahiti in der Kasseler Dönche rekonstruiert. Der Friede des ehemaligen Truppenübungsplatzes, die Natürlichkeit der Vegetation in den Grannatrichtern und das Glück der Bewohner der Dönche-Siedlung, auch unter der Bezeichnung Documenta urbana der «documenta 7» im Jahre 1982 in Kassel bekanntgeworden, lieferten die Anhaltspunkte. Im Jahre 1773 landete Captain Cook in Tahiti – begleitet von dem Kasseler Georg Forster, der darüber einen Bericht verfasste: «Georg Forster – Die Reise um die Welt». Der Landgraf von Hessen-Kassel hatte an Cooks Entdeckungsfahrten um die Welt einen Beitrag bezahlt. Die Entdeckung neuer Landschaften sollte ihm wohl Anregungen für seine Landschaftspärke vermitteln. Tahiti entsprach den Erwartungen, es wurde das neue Arkadien. Das Interesse für die fremde, neue Welt war im 18. Jahrhundert breit gefächert. Wie sieht die Landschaft aus, was wächst dort, welche Architektur gibt es, wie und was essen die Tahitianer, und welche Gesellschaftsform mag existieren? Forster interessierte sich nicht nur für die Botanik, sondern auch für die Möglichkeit einer vernünftigen Gesellschaft. Das Kasseler Experiment

überlagert die Gegenwart der Dönche, Siedlung und Landschaft, mit den komplexen Wahrnehmungen eines Georg Forster in der fremden Welt des 18. Jahrhunderts.

An zehn Stationen des Spaziergangs durch die Landschaft Dönche wurden ausgesuchte Textstellen von Peter Lüchinger, Staatstheater Kassel, vorgetragen und die Orte durch unterschiedliche Inszenierungen gestaltet. Bei der Ankunft, nach einer kurzen Busreise mit verbundenen Augen, wurde die historisch parallele Ankunft in Tahiti verlesen und eine Tarnflagge gehisst. Ein Baustellenschild verkündete: Hier entsteht ein Naturschutzgebiet.

Von dieser Forschungsexpedition konnten unzählige Ergebnisse mit nach Hause gebracht werden, welche eine Relevanz für Forschung und Wissenschaft haben. Die komplexe Wahrnehmung einer Umwelt durch den «Forster-Effekt» befähigt den Mitforscher zu einer anderen Wahrnehmung. Fachleute verlassen die hochspezialisierten Systeme. Eine «Ausschaltung» der antrainierten Wahrnehmungsformen zwingt uns z.B., über den Umgang mit der Natur als Naturschutzgebiete nachzudenken, in einer Zeit, in der Biotope käuflich und damit künstlich sind.

Die Aufklärung des 18. Jahrhunderts hat eine grosse Anzahl von Fragen, die auch in unsere Gegenwart hineinreichen, bereits grundsätzlich gestellt. Heute gilt jeder Punkt der Erde als entdeckt. Selbst die Mondlandschaft erinnerte an den Grand Cañon. Wo sind die neuen Paradiese, und wie kann man sie wahrnehmen?

Wir steigen in das Auto, fahren in einen Freizeitpark oder in den sonnigen Süden. Was zwischen diesen Orten liegt, ist dem eigentlichen Interesse nur untergeordnet. Von Wichtigkeit sind die Orte wie Inseln, das eigene Zuhause und z.B. das Erholungsparadies mit guten Surfmöglichkeiten. Diese Inseln sind die Zentren des Erlebens. Die Funktionstrennung in der Umwelt setzt sich in den Köpfen fort und gestaltet das Leben in der Stadt und auf dem Land in diesem Sinne. Die Disziplin der Spaziergangswissenschaft dringt in diese Zentren der Wahrnehmung vor. Die Inszenierung in der Kasseler Dönche endete folgerichtig in einem Paradies der Gegenwart: Die Kurhessentherme in Kassel-Wilhelmshöhe, einer Freizeiteinrichtung, die mit der Mischung aus thailändischer Architektur, Schwarzwaldromantik, finnischen und türkischen Badepraktiken ihr Publikum noch aus 200 km Entfernung zum Badespass am Wochenende anlockt. Die Architektur, die Planung und die Gestaltung der Umwelt wird von den Erkenntnissen der Spaziergangswissenschaft profitieren. Wahrnehmung ist veränderbar, denn wir sehen, was wir gelernt haben. Die Veränderung des Lernens führt schliesslich auch zu einer Gestalt.

Die Komplexität dieser Forschung überwindet die Diskussion über die Schäden, welche die Wissenschaft angerichtet hat. Ein kompletter Expeditionsbericht soll noch in diesem Jahr vorliegen.

Martin Schmitz

1 Haus des guten Wilden

2 Während der Maler Hodges die Landschaft vielleicht so, wie auf dem Gemälde zu sehen ist, idealisierte, wurden den Expeditionsmitgliedern Postkarten verkauft, welche die Siedlung zeigen.

3 Ungefähr 300 Menschen folgten der Einladung zur Reise nach Tahiti. Am 18. Juni 1982 wurde in der Kasseler Dönche-Landschaft mit Einbeziehung der Documenta urbana die Wanderung von Georg Forster auf Tahiti im 18. Jahrhundert rekonstruiert, der sagte, dass ihn die Häuser der Eingeborenen an Vogelkäfige erinnern.